

Ihre vereinigt ausgesprochene Hoffnung möge sich auch im kommenden Jahr verwirklichen und die schon erwähnte Absicht möge in unseren guten Beziehungen

dass auf Grund meiner bibliographischen Studien und meiner eigenen Erfahrungen Rom nicht der günstigste Ansatzpunkt für musikgeschichtliche Untersuchungen sei, wurde Ende Oktober das Thema für meine Arbeit so formuliert: „Nachforschungen über Schüler von Heinrich Schütz (Christoph Bernhard und Kaspar Hittel) und andere deutsche Musiker der zweiten Abtatsfolge der deutschen Barockmusik in Italien (Rosenmüller in Venedig und Erobuzer in Rom und Eboruz).“

Nachdem ich meine Bibliographie in dieser Richtung nicht unvollständig habe, habe ich begonnen, die einschlägigen Fonds des Vatikanischen Archivs und der Vatikanischen Bibliothek aufzuarbeiten. Die „Lettere di Cardi-

no 1/3 geben
durchgehende
Hilfswörter!

malis“ enthalten Minutien auf mein Thema bezüglichen Material, auch für die Musikgeschichte allgemein waren sie bisher ungenutzt. Trotzdem scheint es mir methodisch unzulässig, den ganzen Fond auch über mein eigentliches Thema hinaus durchzuarbeiten, um so die Erschöpfung fruchtbarer Untersuchungen zu vermeiden. Deshalb habe ich mit der Durchsicht der Barberini-Bibliothek begonnen, die nach meinen vorläufigen Erfahrungen sich ergiebiger gestalten kann.

Rom, den 5. II. 38

Josef Erschelden.